

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1830

13.5.1830 (Nr. 132)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 132.

Donnerstag, den 13. Mai

1830.

Badischer Geschichtskalender.

Friedrich, Markgraf Christoph's von Baden Bruder, wird, auf Empfehlung des Kaisers Maximilians I., zu Breida am 13. Mai 1496 zum Bischof von Utrecht gewählt.

Baden.

Karlsruhe, den 13. Mai. Gestern Abend, gegen 10 Uhr, hatten wir das Glück, Ihre königliche Hoheit den Großherzog und die Frau Großherzogin mit den Herren Markgrafen in bestem Wohlseyn zurückkommen zu sehen. Die Städte Bruchsal und Durlach, und die am Wege liegenden Ortschaften hatten zum würdigen Empfang des geliebten Fürstenpaars entsprechende Anordnungen vorbereitet. Hier ward von der ganzen Bürgerschaft, die sich mit Fackeln längs der Straße bis zum Palais aufgestellt hatte, die Ankunft der höchsten Herrschaften erwartet, und solche, beim Erscheinen, mit dem lautesten, herzlichsten Jubel begrüßt. Eine milde Stifftung wird das Gedächtniß dieses Tages noch weiter verherrlichen.

Heidelberg, den 10. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog geruhten dahier den Großherzog. Hessischen Herrn Oberzeremonienmeister Freiherrn von Lürkheim zu empfangen, der von seinem gnädigsten Fürsten und Herrn beauftragt war, Höchstidenselben den Großherzog. Hessischen Hausorden zu überbringen.

Mannheim, den 11. Mai. Um der gesammten Bürgerschaft Mannheims einen Beweis wohlwollender Anerkennung ihrer treuen Gesinnungen zu geben, und zur bleibenden Erinnerung an die festlichen Tage des gegenwärtigen Aufenthalts, haben Seine königliche Hoheit der Großherzog noch vor der Abreise nach Heidelberg gnädigst geruht, dem Oberbürgermeister Möhl das Ritterkreuz des Zähringer Löwen-Ordens, dem Vorstand des Bürgerausschusses Gerlach, und dem ältesten Bürger der Stadt Nikolaus Rückner, die goldene Verdienst-Medaille mit Dehr und Band zu verleihen. Ferner geruhten Allerhöchstidenselben den Hofkammerrath Friederich zum Ritter des Zähringer Löwen-Ordens zu ernennen, und dadurch die Verdienste aufs huldvollste zu belohnen, welche derselbe sich längst schon, und namentlich in diesen Tagen, um die Stadt und deren Interessen erworben. Sämmtliche Beglücke empfiengen die ehrenvollen Auszeichnungen unmittelbar aus den Händen des geliebten Regenten.

Der Kön. Niederländische Flügeladjutant, Obristlieu-

tenant Freiherr von Heerdt, von seinem erhabenen Monarchen mit einem Glückwünschungs-Schreiben an den Großherzog abgesendet, hatte die Ehre, dahier bei Allerhöchstidenselben, bei der Frau Großherzogin königliche Hoheit und den Herren Markgrafen sich seiner Aufträge zu entledigen. Er ist, zu unserer Freude, dahier und in Heidelberg ein Zeuge der denkwürdigen und seltenen Momente gewesen, welche uns die Anwesenheit des Fürstenhauses bereitere, — Momente, die wir so gerne durch ganz Europa anerkannt sehen möchten.

(Mannheimer Ztg.)

Heidelberg, den 10. Mai. Seine königliche Hoheit der Großherzog geruhten den heutigen Tag Höchstidenselben Anwesenheit durch Merkmale besonderer Huld zu bezeichnen, die als eben so viele Beweise erhebenden Wohlwollens für unsere hohe Schule und für die getreue Stadt gelten. Aus den Händen des geliebten Regenten empfieng unser würdiger Mitbürger, der als Lehrer und Mensch gleich hochachtungswürdige Geheim Rath und Professor Zhibaut, das Kommandeurkreuz des Zähringer Löwen-Ordens mit Eichenlaub; sodann der Stadtdirektor von Fischer das Ritterkreuz desselben Ordens, und der Oberbürgermeister Lombardino die große goldene Medaille mit Dehr und Band. Die ganze Stadt theilt die Freude der Geehrten.

(Mannheimer Ztg.)

Ueber die zweitägige Anwesenheit der höchsten Herrschaften in Heidelberg enthält die Mannheimer Zeitung vom 12. Mai noch Folgendes:

Sonntags Aufwartung der Universität, der Behörden, des Magistrats, der Bürgervereine; am Abend großer Fackelzug der Akademiker, die ihr donnerndes Lebehoch mit jugendlichem Feuer, mit männlichem Anstand und ernster Ordnung darbrachten. Montags Besichtigung der neuen die Stadt verschönernden Anlagen an der Leopold-Straße, Besuch der Universitäts-Gebäude, der Bibliothek, des Museums, des Schlosses u. s. w., überall vom herzlichsten Jubelruf begleitet. Mittags große Tafel. Eine erfreuende Erscheinung waren dabei Ihre königl. Hoh. die Frau Großherzogin von Hessen und Sr. Hoh. der Erbgroßherzog von Hessen,

Höchstwelche auf der Durchreise nach Karlsruhe zum Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Frau Markgräfin Amalie in so lange daselbst zu verweilen geruhten. Mit einbrechender Nacht ward die über allen Ausdruck prachtvoll und reiche Beleuchtung der Stadt in Augenschein genommen, welche mit den in Flammen strahlenden Schloß-Ruinen, den beleuchteten Schiffen, den Bergfeuern, den in einem Lichtmeer schwimmenden Straßen und Ufern, den selbst aus weiterer Ferne schimmernden Symbolen der Verherrlichung, im Ganzen, wie in den schönen Einzelheiten, ein Fest darbot, das die größte Königsstadt nicht glänzender veranstalten wird. Das Nähere ist der ausführlichen Beschreibung vorbehalten. Bürgerliebe und Bürgerstimm haben sich aufs edelste, aufs ergreifendste bewährt; diese Ueberzeugung schließt sich an die bereits gewonnenen an, und lebt in den Erinnerungen fort, die unser geliebtes Fürstenpaar gewißlich in voller Reinheit erhalten wird. — Mit den heißesten Segenswünschen begleitet, schied dasselbe um Mitternacht aus den Mauern von Heidelberg. — Der Himmel hatte die Festlichkeiten des letzten Tages vollkommen begünstigt. Den reichsten Ersatz für die Unterbrechung der ersten Stunden fanden die Heidelberger in dem verlängerten Aufenthalt. — Sr. Durchl. der Herr Fürst von Leiningen ward unter den zahlreichen Fremden bemerkt, die sich daselbst eingefunden hatten.

Konstanz, den 8. Mai. Am 6. d. M. verstarb dahier der Großherzogl. Geheime Rath und Kreisdirector von Kleiser, Kommandeur des Jähringer Löwen Ordens, an den Folgen eines Schlagflusses, im 71sten Lebensjahre, nach vollendeten 42 Dienstjahren. Er wurde heute unter Begleitung sämmtlicher hiesigen Zivilbehörden, des ganzen Offizierkorps, und eines zahlreichen Zuges der übrigen Einwohner feierlich zur Erde bestattet.

Die allgemeine Liebe und Achtung folgten ihm zum Grabe. Er verband ausgebreitete Kenntnisse mit einem vortrefflichen Herzen. Güte, Zartgefühl und Mäßigung waren hervorstechende Züge seines Charakters. Der Landesfürst hat in ihm einen treuen Diener, sein Kollegium einen humanen Chef, seine trauernde Familie einen liebevollen Vatten und Vater, seine Freunde haben in ihm einen biedern Freund verloren. Sanft ruhe seine Asche!

B a i e r n.

München, den 4. Mai. Die Nachrichten aus Griechenland über die Ankunft einiger in München für das Militär erzogener junger Griechen, welche vor einiger Zeit in öffentlichen Blättern erschienen sind, bedürfen einiger Berichtigung und Erläuterung. Nicht zwei Brüder der Rhiso, sondern ein junger Alexander Rhiso, Neffe des Staatssekretärs Rhiso, und Karl Suzo, Sohn des letzten Fürsten dieses Namens in der Wallachei, waren, jener auf Kosten Sr. Maj. des Königs, dieser, nach dem Tode seines Vaters ein mittelloses Waise, auf Kosten des

Griechenvereins im Kadettenkorps erzogen worden, beide mit solchem Erfolg, daß sie unter die durch Kenntnisse und Betragen empfehlungswürdigsten Jüglinge jener Lehranstalt gerechnet wurden. Sie empfingen deshalb nach ihrem Austritte aus derselben durch die Gnade des Königs den Grad eines Lieutenants bei der bayerischen Artillerie, und zugleich noch die Mittel, sich durch praktischen Dienst in ihrem Berufe vollends auszubilden. Vergangenen Herbst verließen sie uns mit Empfehlungen an den Präsidenten, und haben von ihm die freundlichste Aufnahme, aber nach den neuesten Nachrichten vom 23. Febr. aus Nauplia, eine Anstellung bei der griechischen Artillerie noch nicht gefunden. Der Präsident war genöthigt gewesen, Anfangs Individuen, wie er sie eben haben konnte, anzustellen, dadurch nun die Plätze angefüllt, und der Zugang den spätern, wenn gleich in jeder Hinsicht vollkommen vorbereiteten, wie das überall geschieht, erschwert worden.

— Da Sr. M. der König zu erklären geruht haben, daß Allerhöchstdieselben bereit seyen, die von dem Griechischen Vereine bis jetzt aus seinen Mitteln besorgte Erziehung von sechs griechischen Knaben und einem griechischen Mädchen auf Allerhöchsthre Kosten fortführen und beendigen zu lassen; so hat der Verein aus den zur Unterstützung nothleidender Griechen gesammelten Beiträgen ein Kapital von zehn tausend Gulden bestimmt, um einen immerwährenden Freiplatz in dem k. Kadettenkorps zur Erziehung eines griechischen Knaben zu gründen. Sr. M. der König haben diese Stiftung nicht nur zu genehmigen geruht, sondern dieselbe auch unter den verfassungsmäßigen Schutz der Gesetze des Reichs gestellt.

— Das eben so kunstreich, als elegant gearbeitete Schwert, welches der Herr Kron-Oberpostmeister des Königreichs Fürst von Thurn und Taxis bei der im Monat Juni statt findenden Thronbeilehnung tragen wird, wurde bei den H. Rieländer und Opitz verfertigt, und ist bereits nach Regensburg abgefesendet. Es ist auf das geschmackvollste und reichste mit Brillanten und Saphiren besetzt.

F r a n k r e i c h.

Saint-Cloud, den 9. Mai. Heute hat der H. Baron von Berckheim, außerordentlicher Gesandte Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden, von dem König und der Königl. Familie in einer Privat-Audienz Abschied genommen. (Moniteur.)

— J. F. H. Madame, Herzogin von Berry, ist am 10. nach Blois abgereist, wo der König von Neapel in wenigen Tagen ankommen soll.

Der König und die Königin von Neapel sind am 3. Mai, unter dem Namen „Graf und Gräfin von Castellamare“, zu Bordeaux eingetroffen, und haben am 6. ihre Reise nach Paris fortgesetzt.

— Es heißt, die Ordonnanz, welche die Deputirtenkammer auflöst, werde am 14. d. M. erscheinen.

— Nicht nach Algier, sondern nach Morea soll das Regiment des Obersten Leydet sich einschiffen.

— Die Akademie der schönen Künste ernannte an den Platz, der durch den Tod des Hrn. Launay in ihrer Mitte erledigt wurde, den Hrn. Granet. Von 37 Stimmen erhielt er 22. Seine Mitbewerber waren die Hh. Isabey und Bertin.

— Es heißt, der H. Graf Pozzo di Borgo, Großbotschafter Rußlands am französischen Hofe, werde sich demnächst, der Heirath seiner Nichte wegen, nach Wien begeben.

— Der H. Fürst von Lieven, Großbotschafter Rußlands zu London, soll diese Woche zu Paris ankommen. Er begibt sich nach Petersburg, oder vielmehr zuerst nach Warschau, zum Kaiser. Während seiner Abwesenheit wird der Graf Matuschewitz ihn ersetzen. Dieser junge, ausgezeichnete Diplomat wird, von einem Augenblick zum andern, als russischer Geschäftsträger zu London erwartet. Die Rückkehr des Fürsten Lieven nach London ist ungewiß.

Deutsches Theater in Paris.

Am 9. d. M. wurde Beethoven's Fidelio gegeben. Hr. Haizinger und Mad. Schröder-Devrient erhielten den einstimmigsten und größten Beifall.

Großbritannien.

Offizielles Bulletin über die Gesundheit des Königs.

Windsor-Castle, den 7. Mai.

Während den 24 Stunden, die so eben verfloßen sind, haben sich die Symptome der Krankheit des Königs sehr gemindert.

Unterz. Henry Halford.

Mat. J. Tierney.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 5. Mai überreichte Lord Mountcashel die von ihm angekündigte Motion, betreffend die Abschaffung der zahlreichen Mißbräuche in der anglikanischen Kirche.

Die Motion lautete also: „Eine unterthänige Adresse soll dem Könige überreicht werden, worin Se. M. unterthänigst gebeten wird, eine Kommission zu ernennen, beauftragt, die Mißbräuche zu untersuchen, die sich in die Staatskirche (Established church) einschlichen, und die Mittel vorzuschlagen, wodurch ihnen kann abgeholfen werden.“

Da die Motion von Niemand unterstützt wurde, so gieng die Kammer ohne Diskussion zu Tagesordnung über.

— Aus Plymouth wird gemeldet, daß man daselbst 750 Unzen Goldes und 30,000 Unzen Silbers an Bord einer Golette gebracht habe. Dem Anschein nach ist diese Sendung nach Rio-Janeiro, in der That aber, wie es heißt, zur Auszahlung an die portugiesischen Truppen auf Terceira bestimmt.

Der Herzog von Clarence, Thronfolger in England.

Der Herzog von Clarence, Wilhelm, nach dem Absterben des Herzogs von York der älteste Bruder des Königs, ist jetzt 65 Jahre alt. Er wurde vom Admiral

Digby zum Seemann erzogen, um einst würdig zu seyn, die Flotten Englands zu befehligen. Unter Admiral Rodney wohnte er der Einnahme von Caraccas bei, und ein spanisches Schiff, welches bei dieser Gelegenheit genommen wurde, erhielt zum Andenken an das tapfere Benehmen des Prinzen, seinen Namen „Prinz William Henry“. Sieben Jahre brachte der Prinz im effektiven Seedienste auf verschiedenen Kriegsschiffen zu, und mußte sich, gleich jedem andern Offizier, den strengen Pflichten dieses Dienstes auf ausdrücklichen Befehl seines Vaters unterwerfen. Als dritter Sohn des Königs Georg III. hatte er nur sehr entfernte Hoffnungen, einst den Thron in England zu besteigen. In seinen politischen Ansichten neigte er sich zu denen des jetzt regierenden Königs, und stimmte, so wie dieser, beständig mit der Opposition. Den Prinzipien derselben gemäß erklärte er sich für die Emanzipation der Katholiken und gegen den Negerhandel — beides Gegenstände, die so oft und lange das Parlament beschäftigt haben.

Der Herzog von Clarence wird, wenn er Georg IV. überlebt, unter dem Namen Wilhelm IV. den Thron besteigen. Er ist mit der Prinzessin Adelsheid von Sachsen-Meinungen, geboren im J. 1792, verheirathet; da er aber keine Kinder hat, so wird die Tochter des verstorbenen Herzogs von Kent, die Prinzessin Victoria, nach ihm die Krone erben. Die Mutter der Prinzessin Victoria ist eine Schwester des Prinzen Leopold von Sachsen-Koburg, und Mutter des Hrn. Fürsten von Leiningen.

Italien.

(Kirchenstaat.)

Rom, den 24. April. Vorgestern that Madame Lätitia Bonaparte, Mutter Napoleons, auf ihrem Spaziergange in der Villa Borghese einen Fehltritt, und fiel. Indem sie versuchte wieder aufzustehen, sagte dieselbe: sie sey mit der ganzen Schwere ihres Körpers auf den Schenkelknochen gefallen, wo sie einen großen Schmerz fühle; die Dienerschaft brachte sie mit vieler Mühe in ihren Wagen, und führte sie in ihren Palast zurück.

Die herbeigerufenen Aerzte überzeugten sich sogleich, daß das Schenkelbein gebrochen sey. Heute, am dritten Tage nach dem Unglück, schwebt die Kranke schon in der größten Gefahr. Auch ist Madame Lätitia Bonaparte bereits 85 Jahre alt.

Sie ist von allen Mitgliedern ihrer Familie, die sich zu Rom befinden, umgeben; diese sind: der Kardinal Fäsch, ihr Bruder; ihre Söhne, die Prinzen Hieronymus und Louis Bonaparte, und Mad. Lucian, Prinzessin von Canino. Es wurden Kouriere abgefertigt, um diese traurige Nachricht der Madame Murat, Gräfin von Lipano, der Ex-Königin Hortensia und dem Herzog von Reichstadt zu melden.

Madame Lätitia Bonaparte besitzt sehr große Reichthümer. Unter den Sagen, die über ihr Testament in Umlauf sind, scheint mir folgende, die aus einer guten Quelle kommt, die wahrscheinlichste:

Madame Bonaparte ernennet zum Universal-Erben den Herzog von Reichstadt, Sohn Napoleons; sie vermacht jedem ihrer Kinder, so wie auch dem Cardinal Fäsch, 500,000 Franken; sie vermacht ferner allen ihren Domeänen Pensionen, nebst Angedenken; endlich hat sie große Summen für die Armen in Rom und in Corsika bestimmt.

Österreich.

Wien, den 5. Mai. Sr. Maj. haben dem Unterthan aus dem Brixenthal, Georg Angerer, in Rücksicht seiner Verdienste um die Landesvertheidigung Tyrols, die mittlere goldene Ehren-Medaille mit Dehr und Band als Iernädigst zu verleihen geruhet.

— Von den „Wiener Jahrbüchern der Literatur“ ist unlängst der neun und vierzigste Band erschienen: der erste unter der neuen Redaktion des Hrn. Professor Deins hardstein.

Wien, den 7. Mai. Metalliques 101 $\frac{3}{4}$; 4pre; Metalliques 97 $\frac{1}{2}$; Bankaktien 1353.

Preussen.

Berlin, den 7. Mai. Fürst Radziwill, Statthalter des Großherzogs Posen, ist hier angelangt, und trifft Anstalten zum Empfange seiner Familie, welche nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in Berlin residiren wird.

— Der Hauptmann von Oler, der voriges Jahr mit dem General von Müßling in Konstantinopel war, wird preussischer Seite den Zug der französischen Armee nach der afrikanischen Küste als kriegswissenschaftliche Übung mitmachen.

Türkei.

Der östreichische Beobachter vom 7. Mai bestätigt den Inhalt unserer letzten Nachricht aus Konstantinopel (S. die vorgestr. Karlsr. Zeitung) durch folgenden Artikel: „Nachrichten aus Konstantinopel vom 23. April (die durch außerordentliche Gelegenheit in Wien eingegangen sind) zufolge, ist die Pforte den von den Bevollmächtigten der drei durch den Londoner Traktat verbündeten Mächte in den Konferenzen vom 3. und 20. Febr. d. J. über das künftige Schicksal von Griechenland gefassten Beschlüssen beigetreten.“

Verschiedenes.

Professor Olbers hat Folgendes in die Bremer Zeitung einrücken lassen: „Professor Harding in Göttingen hat am 25. April einen ziemlich hellen Kometen zwischen dem Delphin und dem Pegasus aufgefunden. Auch hier wurde dieser Komet gestern und heute in den ersten Frühstunden nach Mitternacht beobachtet. Der Komet hat einen kleinen, aber sehr glänzenden Kern, einen hellen Kopf, und einen blassen, etwa 2 $\frac{1}{2}$ Grad langen Schweif. Wenn der Mondschein jetzt nicht hinderlich

wäre, würde ihn ein gutes Auge auch ohne Fernrohr sehen können. Am 28. April um 13 Uhr 17' Br. mittlerer Zeit war die geradeste Aufsteigung des Kometen 318° 19'; die nördliche Abweichung 14° 39'. Am 29. April um 12 Uhr 46', erstere 318° 26', letztere 15° 16'. Der Komet geht also sehr langsam nach Osten und Norden, und es läßt sich erwarten, daß er noch eine geraume Zeit zu sehen seyn wird.

Frankfurt am Main, den 10. Mai.

Cours der Großh. Bad. Staatspapiere.
50 fl. Pott. Loose bei S. Haber sen. und Goll u.
Söhne 1820 87

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

12. Mai	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7	27 $\frac{3}{4}$. 7,1 L.	8,7 G.	58 G.	W.
M. 1 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 7,6 L.	9,9 G.	55 G.	W.
N. 8	27 $\frac{3}{4}$. 7,8 L.	9,6 G.	55 G.	W.

Trüb und regnerisch — halbheiterer Abend.

Psychrometrische Differenzen: 2.4 Gr. - 2.6 Gr. - 1.8 Gr.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die traurige Pflicht, unsere Verwandte und Freunde zu benachrichtigen, daß es dem Unersforschlichen gefallen hat, unsere innigstgeliebte Gattin und Schwester, Luise, geborne Höfke, in ihrem noch nicht zurückgelegten 28sten Lebensjahre, nach 11wöchentlichen schweren Leiden gestern Nachmittag um 4 Uhr in jenes bessere Leben abzurufen. Indem wir allen denen, welche der Verewigten während ihrer Krankheit so herzliche Theilnahme erwiesen hatten, unsern innigsten Dank abstatten, empfehlen wir uns nebst drei unmündigen Kindern zu fortdauernder Liebe und Freundschaft.

Karlsruhe, den 12. Mai 1830.

Karl Manning,
Kunst- und Handelsgärtner.
Karoline Höfke.
Karl Höfke, Käsermeister.

Erlenbad, bei Achern. [Bad-Anzeige.] Anlässlich des allerhöchsten Namensfestes Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin Sophie, eröffne ich Samstag, den 15. d. M., meine Badanstalt mit Mittagstafel und Abendball; wovon ich meine verehrlichen Freunde und Gönner anmit in Kenntniß setze.

Erlenbad, bei Achern, den 8. Mai 1830.

Sebastian Ketterer.